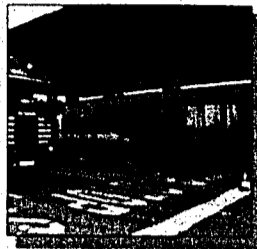


# VOLKSBLATT | WIRTSCHAFT

DIE WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN FÜR LIECHTENSTEIN

DIENSTAG, 24. FEBRUAR 2004

SEITE 9



## ZOLLBEFREIT

Was in Liechtenstein, betreffend die neuen EU-Zölle passiert und was die Schweiz von der EU fordert. 9



## BEVÖLKERUNG

Warum in der Schweiz die Wohn-Bevölkerung weniger stark gewachsen ist als in den Vorjahren. 9



## VERLUST

Warum die Fertigungs-technikgruppe Agie Charmilles 2003 in die roten Zahlen abgetaucht ist. 10



## BÖRSE

Wie sich die internationalen Börsen- und Finanzmärkte am gestrigen Montag entwickelt haben. 12

## VOLKSBLATT NEWS

### Raus aus dem Mittelmass! - Der Weg zum Gipfel

VADUZ - Der passionierte Bergsteiger Georg Bachler hat nicht nur selbst mehrere 8000er bestiegen. Der erfolgreiche Wirtschaftscoach weiss auch, wie man Unternehmen fit für die Eroberung des Gipfels macht. Wie? Das verrät er am 1. März 2004 in seinem Vortrag beim Business-Forum. Beim nächsten Business-Forum der Fachhochschule Liechtenstein und der Ospelt Haustechnik referiert der bekannte Salzburger Bergsteiger und Wirtschaftscoach Georg Bachler. In seinen Referaten berichtet er von Spitzenleistung und weiss, was das ist. Er erzählt, wie er auf seine eisigen Gipfel hinauf- und gesund wieder heruntergekommen ist. Und er zeigt ganz nebenbei, dass man auch im eigenen Leben den Weg ganz hinauf mit denselben Eigenschaften und Mitteln schafft, die im Himalaja wirken: «Wer zum ersten Mal einen Höhensturm im Himalaja erlebt, dem fehlt nachher alles, was nicht niet- und nagelfest verankert war. Vor allem fehlen die Begriffe, mit denen man diese Urgewalt beschreiben kann. Ganz ähnlich in der Wirtschaft: Es ist eine Welt der Extreme und Herausforderungen. Ein Umbruch intensiver als der vorhergehende. Das Geschäftsleben gleicht einem rasenden Wettlauf, in dem die Gegenwart zur Vergangenheit degradiert wird.»

### Mit Mut an die Spitze

Für Georg Bachler leben und arbeiten wir in einer Welt der 8000er. In dieser Welt haben auf Dauer nur die besten Mannschaften Aussicht auf nachhaltigen Erfolg. Mannschaften, die bereit sind, die «Todeszone Mittelmass» zu verlassen und Spitzenleistungen zu erbringen. Dabei geht es nicht ums schneller Laufen. Vielmehr haben Spitzenleistungen mit Klugheit, Klarheit und Konzentration zu tun. Und es braucht Mut. Mut, Gewohntes zu verlassen. Ganz nach Bachlers Credo: «Probier doch einmal die besondere Leistung. Mach, was immer du tust, mit den besten Mitteln - und du wirst da und dort an die Spitze gelangen. Schritt für Schritt.» Im Anschluss an das Referat besteht die Möglichkeit zum Gedankenaustausch beim Apéro.

Business-Forum: Montag, 1. März um 18 Uhr im Auditorium der Fachhochschule Liechtenstein. Anmeldung online unter [www.fh-liechtenstein.li](http://www.fh-liechtenstein.li) bis 27. Februar.



Bergsteiger und Wirtschaftscoach Georg Bachler zeigt beim nächsten Business-Forum auf, wie Unternehmen fit für Spitzenleistungen werden.

## Zollbefreit dank «EWR»

Liechtenstein treffen die neuen EU-Zölle, betreffend Reexporte, weniger als CH

VADUZ/BERN - Ab 1. März soll die neue EU-Zollregelung, betreffend eigene Ursprungswaren, in Kraft treten. Liechtenstein trifft diese Regelung als EWR-Mitglied nicht so stark wie die Schweiz. Diese will heute bei einem Treffen mit EU-Vertretern in Basel einen Aufschub der geplanten Zölle verlangen.

• Martin Risch

Die neue EU-Regelung sieht vor, dass so genannte Reexporte in die EU mit einem Zoll belegt werden. Reexporte betreiben vor allem Unternehmen, welche nicht alle Produkte im selben Land produzieren, aber eine zentrale Auslieferungsstelle führen. Produkte, die aus dem EU-Raum beispielsweise in die Schweiz importiert und danach wieder in den EU-Raum exportiert werden, sollen dabei mit einem 12-prozentigen Zoll belegt werden.

### EWR-Zollansatz befreit

Nach dem Bekanntwerden der neuen EU-Zollregelung in der vergangenen Woche liefen auch beim zuständigen liechtensteinischen Amt für Zollwesen die Drähte heiss. Nach Abklärungen mit den zuständigen Ministerien konnte Wilfried Pircher, Amtsleiter des Amtes für Zollwesen, Entwarnung für die liechtensteinischen Betriebe geben. Als EWR-Mitgliedstaat werden Liechtensteins Unternehmen nicht in die neue Zollpflicht genommen, das heisst der EWR-Zollansatz behält seine Gültigkeit. Liechtensteinische Exporteure müssen jedoch darauf achten, dass



Liechtensteins Unternehmen können weiterhin zollfrei in die EU reexportieren. Die Schweiz verhandelt heute mit Vertretern der EU und fordert einen Aufschub der auf den 1. März verordneten neuen Zollmassnahmen.

sie ab sofort Ursprungswaren der EG mit liechtensteinischen Ursprungsnachweisen und mit der Ursprungsangabe «EWR» versenden.

Vor allem bei kleineren Betrieben in Liechtenstein besteht ein grosser Informationsbedarf, wie Pircher gestern gegenüber dem Volksblatt sagte: «Wir haben zahlreiche Anrufe und schriftliche Anfragen entgegengenommen», welche zur Zeit bearbeitet werden. Wie angekündigt, seien alle betroffenen Unternehmen und Institutionen im Land schriftlich informiert worden. Die Materie sei derart komplex, dass gerade kleine Betriebe allein nicht in der Lage seien, die nötigen Massnahmen ohne informelle

Unterstützung durchzuführen. Zur Schweizer Situation befragte, sagte Pircher, dass der zuständige Regierungsrat Hansjörg Frick auf allen Ebenen sehr stark engagiert sei, damit auch für die Schweiz eine gute Lösung zustande komme.

### Schweiz verlangt Aufschub

«Wir werden verlangen, dass Brüssel die Massnahmen noch vor dem 1. März zurücknimmt und seine Position überdenkt» sagte gestern Stephan Schmid, Sprecher des Integrationsbüros in Bern. Heute nun finden Verhandlungen mit EU-Vertretern in Basel statt. Bezüglich Verhandlungsausgang gibt sich die Schweiz zurückhal-

tend. Sie habe «gute Argumente», sagte Schmid. Sollten die Zölle auf Reexporte wirklich erhoben werden, werde das die Beziehungen der Schweiz vorab mit ihren Nachbarländern erheblich verändern. Seit dem Freihandelsabkommen von 1972 hätten alle diese Länder auf Zölle für Reexporte verzichtet. Eine Änderung könne von der Schweiz nicht akzeptiert werden. Laut Integrationsbüro ist es auch im Interesse der Schweizer Nachbarländer, dass die Politik nicht geändert wird. «Denn sonst werden die CH-Unternehmer künftig aus Nicht-EU-Staaten, vor allem aus Asien importieren», sagte Schmid.

## Wohnbevölkerung weniger stark gewachsen

Geburtenüberschuss in der Schweiz auf tiefstem Wert seit 1918

NEUENBURG - Die Schweizer Wohnbevölkerung ist 2003 weniger stark gewachsen als in den beiden Vorjahren. Die Zahl der Einwohner stieg um 50 000 Menschen auf knapp 7,4 Millionen Einwohner. Hauptverantwortlich für die Zunahme waren erneut die Einwanderer. Der Geburtenüberschuss sank auf den tiefsten Wert seit 1918.

Die ständige Schweizer Wohnbevölkerung wuchs 2003 gemäss den provisorischen Berechnungen des Bundesamts für Statistik um rund 50 000 Menschen auf insgesamt 7 367 900 Einwohner. Dies entsprach einer Zuwachsrate von 0,7 Prozent, verglichen mit Raten von 0,8 Prozent 2002 und 2001. Obwohl der Einwanderungsüberschuss im Vorjahresvergleich um zwölf Prozent zurückging, blieben die Einwanderer hauptverantwort-



2003 weniger Wohnbevölkerungszuwachs in der Schweiz.

lich für das Bevölkerungswachstum. Ihre Zahl überstieg jene der Ausgewanderten um 42 000, womit sie vier Fünftel der gesamten Zunahme ausmachten. Dementsprechend war auch die Wachstumsrate der ausländischen Bevölkerung mit 1,6 Prozent doppelt so hoch wie das gesamte Bevölkerungswach-

tum. Die Zahl der Schweizer Staatsangehörigen wuchs demgegenüber lediglich um 0,5 Prozent. Wie immer seit 1993 resultierte dieses Plus ausschliesslich aus Einbürgerungen, 2003 waren es 35 400. Weiter gesunken ist die Zahl der Geburten. 2003 wurden in der Schweiz 71 500 Kinder geboren, 900 weniger als im Vorjahr. Gleichzeitig stieg die Zahl der Todesfälle um 2,8 Prozent auf 63 500. Für die Statistiker liegt diese Zahl im Rahmen der seit 1990 beobachteten Werte. Die Hitzewelle des Sommers habe nicht zu einem signifikanten Anstieg der Todesfälle geführt. Unter dem Strich wurden 2003 noch 8000 Menschen mehr geboren als gestorben sind. Damit fiel der Geburtenüberschuss auf den tiefsten Stand seit 1918, als in der Schweiz die Spanische Grippe wütete. Weiter fortgeschritten ist auch

die Alterung der Bevölkerung. Der Anteil der 65-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung stieg um 0,1 Prozentpunkt auf 15,6 Prozent, während der Anteil der 20-Jährigen um 0,2 Prozentpunkte auf 22,5 Prozent zurückging.

ANZEIGE

### PanAlpina Sicav Alpina V

Preise vom 23. Februar 2004

**Kategorie A (thesaurierend)**  
Ausgabepreis: € 51.40  
Rücknahmepreis: € 50.35  
**Kategorie B (ausschüttend)**  
Ausgabepreis: € 49.30  
Rücknahmepreis: € 48.32

Zahlstelle in Liechtenstein:  
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG  
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz